

Anregungen und Fragen Hasenhofer Bürgerinnen und Bürger zum Flächennutzungsplan 2030 und der Sportstättenentwicklung

An den Bürgermeister Lutz
den Gemeinderat der Stadt Waldenbuch
die Fraktionen
die Presse

Bei der Bürgerversammlung am 23.4.2015 im Forum der Oskar-Schwenk-Schule wurden neben der Vorstellung zum Stand der Planungen bereits auch Fragen schriftlich beantwortet. Wegen der Kürze der Zeit konnte während der Versammlung nicht auf alle Antworten reagiert werden. Wir werden auch hier nicht auf alle der (teils sehr unzureichenden) Antworten eingehen, sondern beschränken uns auf wesentliche Aspekte der Planungen.

Die Änderung des FNP sieht eine Erweiterung der Nutzung entlang der Hasenhofstraße vor. Hier sollen – neben dem Stadion – zusätzlich noch eine Gaststätte, ein Vereinsheim und eine einteilige Sporthalle zugelassen werden. Diese Nutzung ist nicht verträglich mit der benachbarten Wohnbebauung. Lärm bis spät in die Nacht und am Wochenende durch Sportbetrieb, Gaststättenbetrieb, Feiern, Hochzeiten, Events, Musikveranstaltungen usw. ist zu erwarten. So ist es am derzeitigen Standort.

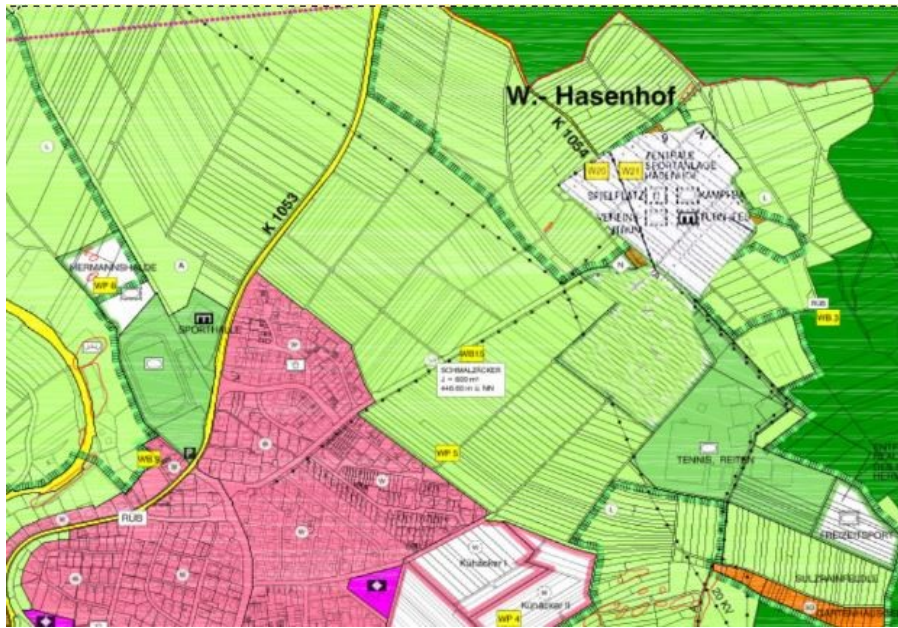
1. Bedarfsermittlung:

Auf die Frage eines Bürgers, ob den überhaupt der Bedarf für einen Ausbau des Stadions mit der geplanten Kampfbahn erhoben wurde, musste Bürgermeister Lutz verneinen. Wir erwarten von der Verwaltung und dem Gemeinderat, dass vor der geplanten Verlegung des Stadions auf den Hasenhof belastbare Zahlen vorgelegt werden, die den Bedarf einer solch umfangreichen und teuren Maßnahme belegen. Dies auch insbesondere hinsichtlich gesellschaftlicher Veränderungen.

Die zu erwartenden demografischen Veränderungen haben deutliche Folgen für die Bereitstellung zeitgemäßer kommunaler Sportstätten. Die statistischen Landesämter prognostizieren ziemlich verlässlich die Abnahme der jüngeren und mittleren Altersjahrgänge in den kommenden Jahren um rund ein Fünftel. Damit fehlt künftig ein gewichtiger Teil der heutigen Hauptnutzer. Vielerorts wird festgestellt, dass die vorhandenen Sportstätten einer Gemeinde/Stadt mit den Bedürfnissen der dort Sporttreibenden nicht mehr zusammenpassen. So hat sich gezeigt, dass sich beispielsweise die Traditionssportarten Tennis und Leichtathletik in der Sportstättennachfrage von den vorhandenen kommunalen Sportstättenangeboten deutlich abgekoppelt haben.

2. Verhältnismäßigkeit

Schaut man sich die im geplanten Flächennutzungsplan 2030 für Sportflächen ausgewiesene Fläche von 64.000 qm an, stellt man fest, dass diese Fläche die gesamte bebaute Fläche des bisherigen Hasenhofes übersteigt. Wie sehen Verwaltung und Gemeinderat dabei die gebotene Verhältnismäßigkeit und würden sie einer solchen Bebauung in ihrem Wohnumfeld zustimmen? Siehe folgende Skizze:



3. Alternative Planungen

Bei den vorgelegten Varianten 1 und 2 handelt es sich für die Hasenhofer Bevölkerung um keine echten Alternativen, weil beide Varianten eine Verlegung der Sportstätten auf den Hasenhof vorsehen.

Sollte sich herausstellen, dass eine Sanierung am alten Standort nicht machbar ist und der Hasenhof als einziger Standort übrig bleibt, stellt sich die Frage, warum es bei der Planung keine alternativen Überlegungen gibt, die eine Belastung des Hasenhofes erträglicher machen? Über welches eigenes Land verfügt die Stadt Waldenbuch auf dem Hasenhof (nicht gemeint sind dabei die Flächen W20 und W21). Und warum wurden ggf. diese Flächen bei der Planung nicht berücksichtigt? (Stichwort: erst eigenes Land verplanen, statt weiteren Flächenkauf). Wir als Initiative sind aber davon überzeugt, dass eine Sanierung am alten Standort möglich ist.

So könnte eine verträglichere Alternative auf dem Hasenhof aussehen – hierbei handelt es sich aber nicht um einen konkreten Planungsvorschlag. Wir wollen damit lediglich verdeutlichen, dass seitens der Verwaltung über keinerlei Alternativen nachgedacht wurde.



4. Kostenvergleich

Der vorgelegte Kostenvergleich Stadion „Sanierung oder Neubau“ hält nach unserer Auffassung einer fachlichen Überprüfung nicht Stand. Darüber hinaus fehlen eine Reihe weiterer Kostenfaktoren wie Erschließung, Parkierung, ÖPNV, geologisches Gutachten, künftige Instandhaltung, Risiken der Vorfinanzierung, Hochbauten...

Wir erwarten von der Verwaltung und dem Gemeinderat, dass vor der geplanten Verlegung des Stadions auf den Hasenhof belastbare Zahlen vorgelegt werden, die alle Kosten und Aspekte der Verlegung berücksichtigen und dass dieser Kostenplan durch ein drittes unabhängiges Institut verifiziert wird.

5. Erschließungsstraße

Die bei der Bürgerversammlung am 23.4.2015 vorgelegte Planung einer Erschließungsstraße (Anlage 4), lässt befürchten, dass eine weitere Bebauung in Richtung Hasenhof geplant ist. Angedacht ist der Bau einer Querspange, die von der Berliner Straße über die Hasenhofstraße zur Echterdingen Straße führt. Der Vorschlag ist nicht neu und stammt aus den Planungen für das Neubaugebiet Gänsäcker / Kühäcker.

Es ist wohl kaum davon auszugehen, dass die Erschließungsstraße mittelfristig über freies Feld erfolgen soll, sondern anzunehmen, dass eine Wohnbebauung links und rechts der Straße angestrebt ist und damit weiterer Flächenverbrauch wertvoller Ackerböden.

6. Lärm

In der Beantwortung der Frage 3 (Sportstättenentwicklung) heißt es: *„Aufgrund der Abstandsflächen und Geländetopographie ist das zu erwartende Störpotential als untergeordnet einzustufen“*. Diese Antwort muss als Verhöhnung der Hasenhofer Bedenken gesehen werden zumal Bürgermeister Lutz beim Bürgertag am 16.4.2015 ausführlich über die zu erwartende Lärmbelastung und Vandalismus berichtet hat.

Der Hasenhof-Standort sei geeignet, weil man keinen Lärmschutz brauche. Diese Ansicht ist irrig. Erst Recht an diesem Standort, der ländlich ruhig und vom Wohnwert äußert hochwertig ist (Landschaftsschutzgebiet und Erholungsgebiet) müssen umfassende Lärmschutzmaßnahmen zur Wohnbebauung hin gebaut werden.

Wir erwarten von der Verwaltung und dem Gemeinderat, dass ein Lärmgutachten erstellt und vorgelegt wird, dass das zu erwartende Störpotential (inklusive Verkehr) untersucht.

7. Landwirtschaft und Flächenverbrauch

Die derzeitigen Flächen sind unversiegelte Ackerflächen. Durch die geplanten Bauten, Straßen und Stellplätze werden wertvolle Ackerflächen versiegelt und der Wasserhaushalt in diesem Bereich wird sich negativ bilanzieren.

Welchen Stellenwert messen Verwaltung und Gemeinderat der Landwirtschaft in Waldenbuch bei und wie sehen sie den zunehmenden Rückgang landwirtschaftlicher Flächen? Wie stehen Verwaltung und Gemeinderat zum Grundsatz „Netto-Null beim Flächenverbrauch, wie es die Landesregierung BW im Koalitionsvertrag vereinbart hat? Auch die schwarz-rote Bundesregierung und das Bundesumweltministerium sowie die Europäische Kommission fordern eine nachhaltige Stadtentwicklung in diesem Sinne. Demnach darf es neue Bebauungspläne nur noch bei einem unzweifelhaften Bedarfsnachweis geben. Hierfür sind die rechtlichen Grundlagen zu schaffen, einschließlich einer verbindlichen Einführung von Baulückenkatastern und Innenentwicklungskonzepten für Neuplanungen.

8. Grundstückserwerb

Unter Punkt 9 FNP-Verfahren antwortet die Stadt auf die Frage „was passiert wenn die Eigentümer die Flächen nicht verkaufen?“ wie folgt: ... *„Eine Enteignung ist kommunalpolitisch nicht erwünscht“*.

Wir fordern den Bürgermeister und den Gemeinderat auf, diese Art der Einschüchterung der Grundstückseigentümer zu unterlassen bzw. zu unterbinden. Sowohl die Verwaltung wie auch der Gemeinderat wissen oder sollten wissen, dass es sich bei der geplanten Maßnahme um eine sogenannte „freiwillige Selbstverwaltungsaufgabe der Gemeinde handelt“. Eine etwaige Enteignung ist in solchen Fällen auszuschließen.

9. Im **Umweltbericht der Flächennutzungsplanänderung vom März 2006** durch die KE (Kommunalentwicklung LEG BW – Vorgänger der jetzt beauftragten KE LBBW Immobilien) heißt es:

*... wurde das Planungsbüro Drees und Sommer mit einem Machbarkeitsstudie für ein zusätzliches Rasenspielfeld und Vorschlägen zur Sanierung des Stadion beauftragt. Insgesamt wurden vier Alternativen am Ritter Sport Stadion sowie eine Alternative beim Sportgelände Hasenhof untersucht. **Aufgrund der hohen Kosten, der bestehenden Infrastruktur am jetzigen Standort sowie der Nähe zur Schule wurde der Neubau eines Sportgeländes am Hasenhof ausgeschieden.***

*... Der Gemeinderat von Waldenbuch hat sich für die Variante 3b ausgesprochen. Variante 3b sieht den Neubau eines Stadion und die Sanierung des Rasenspielfeldes vor. **Damit kann Bedarf an Rasenspielflächen langfristig abgedeckt werden.***

<http://www.waldenbuch.de/site/Waldenbuch-Mobil/get/2876428/Umweltbericht.pdf>

Wie erklären Verwaltung und Gemeinderat diesen Sinneswandel innerhalb weniger Jahre?

10. Naherholung und Wohnwert

Der Hasenhof liegt in einem Naherholungsgebiet, das bei vielen Besuchern aus dem Umland sehr beliebt ist. Die Natur, Schönheit und Stille sind nicht nur für Besucher von hohem Wert sondern auch für die Bewohner Waldenbuchs. Diesen naturnahen Wohn- und Lebensraum gilt es für kommende Generationen zu bewahren. Diese Lebensqualität ist ein wesentlicher Aspekt im Wettbewerb mit anderen Kommunen.

So präsentiert sich die Stadt Waldenbuch auf ihrer Webseite:

„Waldenbuch, die Stadt im Schönbuch, präsentiert sich heute noch, wie es Goethe vor rund 200 Jahren beschrieb: "Waldenbuch ist ein artiger, zwischen Hügeln gelegener Ort mit Wiesen, Feld, Weinbergen und Wald und einem herrschaftlichen Schloss."

Nach wie vor sind Landschaft und Schloss besondere Anziehungspunkte für Besucher.“

<http://waldenbuch.de/Lde/start/Stadtportraet.html>

Das Landschaftsbild – derzeit unbebaut und unzersiedelt – wird sich nachhaltig durch die geplanten Hochbauten Halle, Gaststätte, Vereinszentrum verändern. Verbaute Sichtbeziehungen und veränderte Luftzirkulation werden zu erwarten sein.

11. Beteiligung Träger öffentlicher Belange und Umweltverbände

Bei der bereits durchgeführten Umweltprüfung ist nicht ersichtlich, welche TöBs sowie Umwelt- und Naturschutzverbände beteiligt und befragt wurden. Dies muss für die Bürger transparent gemacht werden. Die Stellungnahmen dieser müssen einsehbar sein.